

Stadtratssitzung vom 16. Dezember 2016

**Interpellation Nr. I 10/2016**

## **Interpellation betreffend neuer Abfallsammelhof im Lerchenfeld**

Daniela Weber (SVP/FDP) und Mitunterzeichnende vom 30. Juni 2016; Beantwortung

---

### **Wortlaut der Interpellation**

Im März 2016 wurde im Bericht der „Lerchefädere“ (Nr. 101, Ausgabe März 2016, Seite 3) darüber informiert, dass der Vorstand vom Lerchenfeldleist informell von Plänen erfahren hat, dass im Bereich der Arbeitszone westlich der Sportanlagen und des Flugzeughangars ein Abfallsammelhof errichtet werden soll. Nachdem die direkt betroffenen Anwohner/Innen ihre Bedenken und Befürchtungen geäussert haben, hat sich der Leistvorstand Lerchenfeld erstmals mit diesem Vorhaben befasst. Der Leistvorstand Lerchenfeld hat die zuständigen städtischen Stellen gebeten, die direkt Betroffenen über die Absichten und Pläne, im Lerchenfeld einen Abfallsammelhof zu errichten, umfassend zu informieren und anzuhören, bevor mit der Einleitung eines Baubewilligungsverfahrens unabänderliche Fakten geschaffen werden. Die Öffentlichkeit wurde erstmals im Bericht des Thuner Tagblattes (Ausgabe vom Freitag, 17. Juni 2016, Region, Seite 3) über das Vorhaben, im Lerchenfeld einen Abfallsammelhof zu errichten, informiert.

Die Unterzeichnenden bitten den Gemeinderat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wer beabsichtigt, im Lerchenfeld einen Abfallsammelhof zu errichten (Stadt/AVAG)?
2. Warum hält der Gemeinderat gerade den geplanten Standort für geeignet? Bestehen zum heutigen Zeitpunkt konkrete Pläne zu diesem Vorhaben? Hält der Gemeinderat auch an diesem Standort fest, wenn die Armasuisse das Gelände zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr benötigt?
3. Hat die Stadt Thun die Absicht, den bestehenden Abfallsammelhof an der Militärstrasse aufzuheben und an die AVAG auszulagern? Besteht keine Möglichkeit, den heutigen Abfallsammelhof auszubauen?
4. Gemäss Zeitungsbericht kommt ein Standort auf dem Areal der KVA aus Platzgründen nicht in Frage. Hat die Stadt nebst dem Areal im Lerchenfeld weitere alternative Möglichkeiten geprüft? Aufgrund der Tatsache, dass sich die KVA nur rund 800 Meter vom geplanten Standort im Lerchenfeld entfernt befindet, stellt sich die Frage, ob standortmässig nicht Synergien genutzt werden könnten.
5. Die Zufahrtstrasse zum geplanten Abfallsammelhof würde durch die Zone für Sport- und Freizeitanlagen (gemäss Zonenplan I) führen. Viele Kinder und Jugendliche fahren mit ihren Velos auf dieser Strasse auf dem Weg zum Fussballtraining / Fussballplatz. Bestehen für diese keine Gefahren? Wie gedenkt der Gemeinderat, allfälligen Verkehrsgefährdungen für die Strassenverkehrsteilnehmer entgegenzuwirken?
6. Wie verhält es sich mit dem Mehrverkehr, da die umliegenden Gemeinden evtl. nicht mehr zum Entsorgungshof „Türliacher“ in Jaberg, sondern ins Lerchenfeld fahren, um ihren Abfall zu entsorgen? Bereits heute werden rund 255 Fahrten im Thuner Abfallsammelhof pro Arbeitstag verzeichnet. Mit wie vielen Fahrten rechnet der Gemeinderat pro Arbeitstag, wenn die umliegenden Gemeinden ebenfalls nach Thun für die Entsorgung fahren werden?
7. Welche Massnahmen gedenkt der Gemeinderat bezüglich des zusätzlich entstehenden Lärms durch Mehrverkehr zu ergreifen? Die Anwohner/Innen der Allmendstrasse und der weiteren Umgebung sind bereits heute entsprechenden Lärmemissionen ausgesetzt.
8. Laut Zeitungsbericht wird erwähnt, dass durch den neuen Abfallsammelhof bessere Dienstleistungen angeboten werden können, wie etwa längere Öffnungszeiten (heute Mo-Fr. bis 17.00 Uhr, Sa bis 11.45 Uhr). Was bedeutet das für die direkt betroffenen Anwohner? Bis wann gedenkt man die Öffnungszeiten zu verlängern (18.00, 19.00 Uhr oder länger)?

## **Antwort des Gemeinderates**

Der Abfallsammelhof des Tiefbauamtes an der Militärstrasse ist ein Erfolg und stösst dadurch wegen Platzmangel immer mehr an seine betrieblichen Grenzen. Das Bedürfnis nach spontaner Entsorgung ist ungebrochen. Die Sicherheitsbedingungen an der Militärstrasse sind nicht mehr optimal. Aus diesen Gründen hat der Gemeinderat schon vor einigen Jahren die Idee eines regionalen Sammelhofes aufgenommen. Unter der Führung der AVAG wurden Planung und Standortsuche in Angriff genommen.

### **Zu Frage 1: Wer beabsichtigt, im Lerchenfeld einen Abfallsammelhof zu errichten (Stadt/AVAG)?**

Geplant ist eine Zusammenarbeit zwischen der AVAG und der Stadt Thun. Die Investition der Infrastruktur soll durch die AVAG getätigt, der laufende Betrieb gemeinsam getragen werden. Weitere Verhandlungen werden geführt, wenn die Standortfrage geklärt ist.

### **Zu Frage 2: Warum hält der Gemeinderat gerade den geplanten Standort für geeignet? Bestehen zum heutigen Zeitpunkt konkrete Pläne zu diesem Vorhaben? Hält der Gemeinderat auch an diesem Standort fest, wenn die Armasuisse das Gelände zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr benötigt?**

In den letzten Jahren wurden diverse Standorte in der Region Thun geprüft. Von den möglichen Standorten blieb einzig das Lerchenfeld übrig. Aus planerischer Sicht (Lage, Grösse, Zonenkonformität und Verkehr) betrachtet der Gemeinderat den Standort als grundsätzlich geeignet. Für den Standort im Lerchenfeld wurden bereits im Jahr 2013 eine Machbarkeitsabklärung und ein Vorprojekt erstellt. Die armasuisse Immobilien haben die Absicht, die Parzelle im Baurecht an die Stadt Thun abzugeben. Eine definitive Zusage der armasuisse Immobilien liegt noch nicht vor. Da nur die gesamte Parzelle im Baurecht abgegeben werden soll, prüft die AVAG den Bau eines Lagergebäudes für Wertstofffraktionen.

### **Zu Frage 3: Hat die Stadt Thun die Absicht, den bestehenden Abfallsammelhof an der Militärstrasse aufzuheben und an die AVAG auszulagern? Besteht keine Möglichkeit, den heutigen Abfallsammelhof auszubauen?**

Der bestehende Abfallsammelhof an der Militärstrasse wird mit der Eröffnung eines neuen regionalen Sammelhofes aufgehoben. Die Dimension des regionalen Sammelhofes soll so ausgelegt werden, dass die Kapazität für die ganze Agglomeration Thun reicht. Das Einzugsgebiet der Region ist zu klein, um zwei Sammelhöfe betriebswirtschaftlich sinnvoll zu betreiben. Der Ausbau am heutigen Standort wurde geprüft und aus Platzmangel sowie erschliessungstechnischen und organisatorischen Gründen verworfen.

### **Zu Frage 4: Gemäss Zeitungsbericht kommt ein Standort auf dem Areal der KVA aus Platzgründen nicht in Frage. Hat die Stadt nebst dem Areal im Lerchenfeld weitere alternative Möglichkeiten geprüft? Aufgrund der Tatsache, dass sich die KVA nur rund 800 Meter vom geplanten Standort im Lerchenfeld entfernt befindet, stellt sich die Frage, ob standortmässig nicht Synergien genutzt werden könnten.**

Gemäss den technischen Rahmenbedingungen für die Dimension braucht ein Entsorgungshof mit einem Einzugsgebiet von 90'000 Einwohnern eine Fläche von mindestens 7'500 m<sup>2</sup>. Diese Fläche ist neben der KVA nicht vorhanden. Aus diesem Grund wurde auf die Weiterverfolgung der Variante verzichtet.

Am Standort der KVA wird „nur“ der Hauskehricht verbrannt. Die Separatsammlungen, wie Holz, Bauschutt und Grüngut, werden nach Jaberg, Wimmis oder an Dritte weitergegeben. Die Nähe zur KVA spielt nur für die Fraktion Hauskehricht eine entscheidende Rolle. Für diese Fraktion wäre eine kürzere Distanz vorteilhaft, die Mulden müssen aber auf einen Lastwagen geladen werden, egal ob die Distanz 50 m oder 1 km beträgt.

**Zu Frage 5: Die Zufahrtstrasse zum geplanten Abfallsammelhof würde durch die Zone für Sport- und Freizeitanlagen (gemäss Zonenplan I) führen. Viele Kinder und Jugendliche fahren mit ihren Velos auf dieser Strasse auf dem Weg zum Fussballtraining / Fussballplatz. Bestehen für diese keine Gefahren? Wie gedenkt der Gemeinderat, allfälligen Verkehrsgefährdungen für die Strassenverkehrsteilnehmer entgegenzuwirken?**

Die Zufahrt ab Allmendstrasse wird verkehrstechnisch dem zusätzlichen Verkehr angepasst. Die Stadt und die AVAG werden in Absprache mit dem Lerchenfeldleist und betroffenen Sportvereinen Massnahmen prüfen und gegebenenfalls umsetzen.

**Zu Frage 6: Wie verhält es sich mit dem Mehrverkehr, da die umliegenden Gemeinden evtl. nicht mehr zum Entsorgungshof „Türliacher“ in Jaberg, sondern ins Lerchenfeld fahren, um ihren Abfall zu entsorgen? Bereits heute werden rund 255 Fahrten im Thuner Abfallsammelhof pro Arbeitstag verzeichnet. Mit wie vielen Fahrten rechnet der Gemeinderat pro Arbeitstag, wenn die umliegenden Gemeinden ebenfalls nach Thun für die Entsorgung fahren werden?**

Die Kunden haben weiterhin die Möglichkeit, im Türliacher in Jaberg zu entsorgen. Täglich werden im geplanten Sammelhof durchschnittlich 650 Kunden erwartet. Dies entspricht rund 5 Prozent Mehrverkehr auf den beiden Achsen der Allmendstrasse. Gemäss der Machbarkeitsstudie, welche insbesondere den Verkehr beurteilte, können die Verkehrsanlagen den Mehrverkehr aufnehmen. Die Kreuzung Waldeck (Allmendstrasse/Lerchenfeldstrasse) soll gemäss Planung im Jahr 2019, auch unabhängig vom Bau des Abfallsammelhofes, zu einem Kreisell umgebaut werden.

**Zu Frage 7: Welche Massnahmen gedenkt der Gemeinderat bezüglich des zusätzlich entstehenden Lärms durch Mehrverkehr zu ergreifen? Die Anwohner/Innen der Allmendstrasse und der weiteren Umgebung sind bereits heute entsprechenden Lärmemissionen ausgesetzt.**

Der Mehrverkehr ist relativ gering. Dieser wird nur zwischen der Kreuzung zum Bypass und dem Knotenpunkt Waldeck messbar zunehmen. Im Rahmen der Lärmschutzsanierungen der Stadt Thun werden auch ohne Sammelhof im Kreuzungsbereich Waldeck Lärmschutzmassnahmen (Lärmschutzwand und -fenster) realisiert.

**Zu Frage 8: Laut Zeitungsbericht wird erwähnt, dass durch den neuen Abfallsammelhof bessere Dienstleistungen angeboten werden können, wie etwa längere Öffnungszeiten (heute Mo-Fr. bis 17.00 Uhr, Sa bis 11.45 Uhr). Was bedeutet das für die direkt betroffenen Anwohner? Bis wann gedenkt man die Öffnungszeiten zu verlängern (18.00, 19.00 Uhr oder länger)?**

Die Öffnungszeiten für den geplanten regionalen Sammelhof sind noch nicht festgelegt. Die Verlängerung der Öffnungszeiten wurde aus einem Kundenbedürfnis zum Thema. Diskutiert wurden eine zusätzliche Stunde am Abend (werktags neu bis 18 Uhr) und eine Erweiterung der Öffnungszeiten am Samstag-nachmittag (neu bis max. 17 Uhr).

Thun, 25. November 2016

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident  
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber  
Bruno Huwyler Müller